

statt. Von ihm und anderen Genossen, die in unserem Betrieb arbeiten, erhält das Klubhaus bereits Hinweise für die Gestaltung der Vortragsthemen und für den Inhalt der Agit-Prop-Programme entsprechend den Problemen im Ort. Wir meinen, daß es für die Sache sehr nützlich ist, wenn wir uns von Zeit zu Zeit als Parteigruppe des Klubhauses mit den an der Kulturarbeit interessierten Genossen aus den Ortschaften in ähnlicher Weise über die konkreten Fragen unserer Zusammenarbeit im Klubhaus unterhalten. Die Genossen könnten Anregungen geben, wie das Klubhaus die kulturelle Massenarbeit im Ort voranbringen kann, wie wir dort die Fragen der neuen sozialistischen Moral behandeln, wie wir die Parteiorganisation und die in der Nationalen Front tätigen Genossen bei der Aufklärungsarbeit unterstützen können. Es wäre auch eine große Hilfe für uns, wenn die Parteileitungen in den Dörfern nach den Veranstaltungen des Klubhauses eine kurze politische Kritik und Einschätzung des Inhalts geben und diese mit uns besprechen würden. Das betrifft vor allem die Agit-Prop-Programme, Vorträge, die Auswahl von Liedern und Rezitationen usw. Wir können das nicht von heute auf morgen fordern, doch es darf den Genossen und Parteileitungen nicht gleichgültig sein, was das Klubhaus ins Dorf bringt. Die Genossen sollten auch beurteilen, ob die Veranstaltung geholfen hat, die kulturelle Arbeit im Dorf selbst zu fördern und ihre Ideen zu vermitteln.

Von einem richtig arbeitenden Klubhaus sollen ja auch Ideen und Anregungen für den ganzen Komplex der sozialistischen Kulturrevolution ausgehen. Wir haben uns zum Beispiel überlegt, wie wir die Losung vom „Lesenden Arbeiter“ auch mit Hilfe der Lehrer in den Dörfern verwirklichen können. Es wäre doch eine gute Sache, wenn geeignete Lehrer sich dazu bereit erklärten, monatlich eine oder anderthalb Stunden mit den Arbeitereltern jene Literatur, Lyrik usw. zu lesen und zu besprechen, die gleichzeitig im Unterricht gelesen und behandelt wird. Auf diese Weise interessieren wir die Eltern sowohl für die schulischen Probleme als auch für die klassische und neue Literatur. Bei einer Anzahl Genossen hat unser Vorschlag schon Interesse und Zustimmung gefunden, nun ist es Sache der örtlichen Kommissionen für Kultur und Volksbildung, darüber weiter zu beraten. Das Klubhaus stellt jederzeit seine Räume zur Verfügung, wir werden Buchausstellungen und Buchbesprechungen durchführen und in jeder Weise helfen, das gute Buch in die Familien zu tragen.

Wir möchten in der nächsten Zeit auch erreichen, daß uns die Kreisleitung unserer Partei noch stärker als einen Trupp betrachtet, der mit den vielfältigen Möglichkeiten der kulturellen Massenarbeit ausgerüstet, an den Brennpunkten des politischen und ökonomischen Kampfes eingesetzt und von den dort wohnenden Genossen allseitig unterstützt wird. Gegenwärtig gibt es noch viele Zufälligkeiten in unserer Arbeit. Wir eilen dorthin und wieder woandershin. Aber sind es wirklich immer die Schwerpunkte, die Orte, wo jene Fragen gelöst werden müssen, von denen die sozialistische Vorwärtsbewegung des ganzen Kreises (und darüber hinaus) abhängt?

Mit anderen Worten: Es ist notwendig, daß die Parteileitung unseres Kombinats, die Kreisleitung unserer Partei, die Genossen im Kreisausschuß der Nationalen Front und in den Massenorganisationen, besonders in der Gewerkschaft, dem Klubhaus im Gesamtplan der politisch-ideologischen Arbeit, also im Zusammenwirken mit allen politischen Kräften, genau zugewiesene, geplante und gezielte Aufgaben stellen. Von anderen Klubhausleitern hörten wir hierzu oft die Meinung: „Ja, diese leidigen Überschneidungen der Termine könnten auf